

Parlamentarischer Vorstoss

- Motion
- Postulat
- Interpellation mündlich
- Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Peter Olibet (SP), Michael Hugentobler (CVP), Andreas Hobi (Grüne),
Manuela Ronzani (SVP), Christoph Wettach (GLP)

20 Tage Vaterschaftsurlaub

Die Stadt St.Gallen gewährt heute ihrem Personal einen bezahlten Vaterschaftsurlaub von fünf bzw. zehn Tagen. Dies ist mehr als das gesetzliche Minimum von einem bezahlten Freitag für frischgebackene Väter bei der Geburt eines Kindes. Jedoch weniger, als andere Arbeitgebende (Axa: 20 Tage / Raiffeisen, Migros, Swisscom: 15 Tage / Huber+Suhner, SBB, Post: 10 Tage) oder andere Stadtverwaltungen ihren Mitarbeitern gewähren (Bern, Biel, Genf, Neuenburg, Lausanne: 20 Tage / Winterthur, Luzern, Zug, Zürich: 10 Tage).

Zudem gewähren einige dieser Städte den Vätern das Recht auf einen unbezahlten Urlaub in den ersten Jahren nach der Geburt. Auf nationaler Ebene wird demnächst über eine Initiative abgestimmt, die einen gesetzlichen Vaterschaftsurlaub von 20 Tagen fordert, der über die Erwerbsersatzordnung finanziert werden soll.

Väter wollen heute Verantwortung übernehmen. Für eine moderne und gleichberechtigte Gesellschaft ist es unerlässlich, Vätern die Chance zu geben, so früh wie möglich in den familiären Alltag involviert werden zu können. Dies soll allen Vätern aus der städtischen Verwaltung ermöglicht werden und nicht nur jenen, die sich einen unbezahlten Vaterschaftsurlaub leisten können. Da der Vaterschaftsurlaub flexibel im ersten Jahr nach der Geburt bezogen werden kann, kann jede Familie für sich entscheiden, welche Form (z.B.: 20 Tage am Stück / 5 Tage am Stück und danach während 15 Wochen ein reduziertes Arbeitspensum um 20%) für sie am besten passt.

Als zusätzlicher Effekt kann der Beschäftigungsdiskriminierung der Frauen entgegengewirkt werden. Durch die Schlechterstellung der Männer aus Sicht des Arbeitgebenden im Zeitpunkt der Anstellung aufgrund der zusätzlichen Urlaubstage können indirekt die Anstellungschancen der Frauen verbessert werden. Zwar ist es immer noch nicht ausgeglichen; zumindest aber ein Schritt in die richtige Richtung.

Der Stadt St.Gallen als Arbeitgeberin steht es gut an, in der Frage des Vaterschaftsurlaubs eine Vorreiterinnenrolle zu übernehmen, in der Hoffnung, dass auch privatwirtschaftliche Arbeitgebende nachziehen werden.

Aus den genannten Gründen beantragen wir die folgende Änderung des Personalreglements:

Änderung Art. 58 Ziff. 3:

Väter haben ab Geburt eines Kindes innert eines Monats ~~Jahres~~ den Anspruch auf **20 Tage** Urlaub bei vollem Lohn. ~~Fünf Tage bis und mit dem dritten Dienstjahr, zehn Tage ab dem vierten Dienstjahr.~~


16. Januar 2018

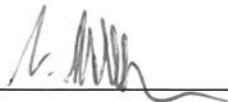
Datum


Peter Olibet


Michael Hugentobler


Manuela Ronzani


Andreas Hobi


Christoph Wettach

Akeret	Alexandra		Meyer	Thomas	
Angehrn	Patrik		Meyer	Veronika R.	
Angehrn	Evelyne	X	Mitrović	Vića	
Bechtiger	Roger	X	Müller	Clemens	
Bertoldo	Daniel		Neff	Christian	
Bodenmann	Marlene		Neuweiler	René	
Brunner	Jürg		Niederhauser	Nadine	
Brunner	Thomas		Oberholzer	Basil	
Bühler	Roman		Olibet	Peter	
Crottogini	Eva		Ronzani	Manuela	
Daguati	Remo		Rotach	Marcel	
Deuel	Jennifer		Ruppeiner	Werner	X
Dörig	Maja		Rütsche	Beat	
Dudli	Andreas		Rüttimann	Daniel	
Eberhard	Gabriela		Ryser	Franziska	
Eggmann	Franz		Scheck	Andrea	
Etter-Steinlin	Lisa		Schimke	Karl	
Falk	Helena		Schönenberger	Melanie	
Frei-Grimm	Barbara		Seger	Heini	
Gmünder Braun	Susanne		Seger	Oskar	
Hächler	Barbara		Signer-Bürkler	Anja	
Hasler	Etrit		Stauffacher	Daniel	
Hobi	Andreas		Steinmann	Sandra	
Hornstein	Andrea	X	Takacs	Zsolt Ferenc	
Hufenus	Gallus		Thurairajah	Jeyakumar	
Hugentobler	Michael		Truniger Blaser	Beatrice	
Kehl	Daniel		Wäspe	Remo	
Keller	Felix		Weber	Beat	
Keller	Stefan		Wettach	Christoph	
Königer	Doris		Winter-Dubs	Karin	
Kühne	Werner	X	Zwicky Mosi- mann	Elisabeth	
Kuratli	Donat				